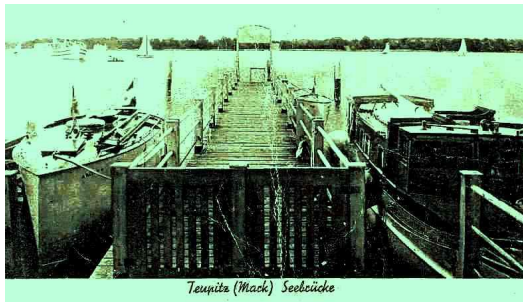


17. Juli 2025: „Bohr's Brücke“ wird 100 Jahre

Lothar Tyb'l, Teupitzchronist, ...April 2025



Postkarte ca. 1942, A. Gunder



Bohr's Brücke

Foto 2017, Autor

Am 17. Juli 1925 wurde am Stadtufer des märkischen Teupitz eine neue, moderne Seebücke eingeweiht. Während einer pompösen Einweihungsfeier erhielt sie den Namen „Bohr's Brücke“, da direkt neben ihr der Kolonialwarenladen und das Café-Restaurant der stadtbekannten Kaufleute Gebrüder Bohr lagen.

Es war nicht die erste Seebücke am südlichen Teupitzer See, denn die drei großen See-gaststätten „Tornow's Idyll“ (1896), „Seebad Kleine Mühle“ (1902) und „Krügers Waldfrieden“ (1910) und die drei großen Stadtgaststätten „Zum goldenen Stern“ (um 1850), „Restaurant Marwitz“ (um 1874) und der „Piesnack'sche Gasthof“ (1930 „Zum Sängersheim“, bzw. 1953 „Kulturhaus“) hatten betriebseigene Anlegestellen für den seit 1900 florierenden, durch den Ersten Weltkrieg fast ganz unterbrochenen, Fahrgastschiffsverkehr eingerichtet.

Die neue Brücke war größer, stabiler, sicherer und wurde von der damals wichtigsten Berliner Binnenreederei, der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Stern“ erbaut und betrieben. Die Weimarer Republik hatte Teupitz einen bedeutenden Aufschwung des Fremdenverkehrs aus Berlin und Brandenburg beschert. Fast täglich legten Passagierschiffe an und brachten hunderte Sommerfrischler in die Stadt, an den See und ihre Wälder. Die ganze Einwohner-schaft war zur Einweihung der neuen Brücke auf den Beinen. Nachmittags 14 Uhr legte die legendäre „Hertha“, das Gründungsschiff des gleichnamigen Berliner Fußballclubs, zur Brückenfeier mit ca. 200 Ausflüglern an.

1932 konnte die Stadt die Brücke preiswert für 450,00 Mark und 75,00 Mark Wasser-nutzungsgebühr pro Jahr erwerben, weil die „Stern“-Gesellschaft infolge der Weltwirtschafts-krise 1929-1932 konkurs ging. Genutzt wurde die Brücke weiter als Anlegestelle der 1933 neu konstituierten Berliner „Stern-und Kreisschiffahrt“. Der Zweite Weltkrieg brachte die Personenschiffahrt wieder schrittweise zum Erliegen und ließ die Wasserstraße unpassier-bar werden. Nachdem in der DDR 1958 die Wasserstraße von Berlin bis Teupitz wieder schiffbar gemacht worden war, begann ein erneuter Aufschwung der Personenschiffahrt, der im Wesentlichen bis zum Beitritt der DDR zur BRD 1990 anhielt und danach aus vielerlei Gründen so gut wie völlig erlahmte.

Trotzdem wurde im Jahre 2000 auf Initiative des Bauamtes und des Gründers der Dahme-Schiffahrt Teupitz U. Kaubisch die altgewordene Brücke vollständig für ca. 200.000 DM erneuert. Sie gilt seitdem als touristischer Anziehungspunkt für Einwohner und Bootsgäste und als Heimatsteg der am 1. Mai 1991 gegründeten Dahme-Schiffahrt Teupitz.